



# Mitarbeiter\*innen des Jugendhilfezentrum Don Bosco Sannerz

- **Martin Lotz,**  
**Gruppen- /Erziehungsleiter**
- **Katrin Löffert,**  
**Diplom-Sozialpädagogin**
- **Walburga Strott, Förderschulrektorin**
- **Peter Schöffner, Lehrer der Johann-  
August-Waldner-Schule**



Niemand ist frei, der über sich selbst nicht Herr ist.»  
Matthias Claudius (1740 -1815), deutscher Dichter





## Personal

- Multiprofessionelles Team: Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Lehrer\*innen, Psychologin mit umfangreichen Zusatzqualifikationen
- externe Psychiater\*innen (Vitos)
- Personalschlüssel 1 : 0,6
- Supervision, Coaching, Weiterbildung

13 pädagogische Mitarbeiter (VK)+Lehrkräfte+Psychologin > 4 vom Startteam



## Stufenplan

### ELDiB- Stufen

Erfolg  
Gesellschaft

Erfolg für  
Gruppe

Erfolg in  
Gruppe

Erfolg -  
Erwachsener

in Sicherheit  
sein

Dauer:  
ca. 24  
Monate



Stufe 5: **Ziel**

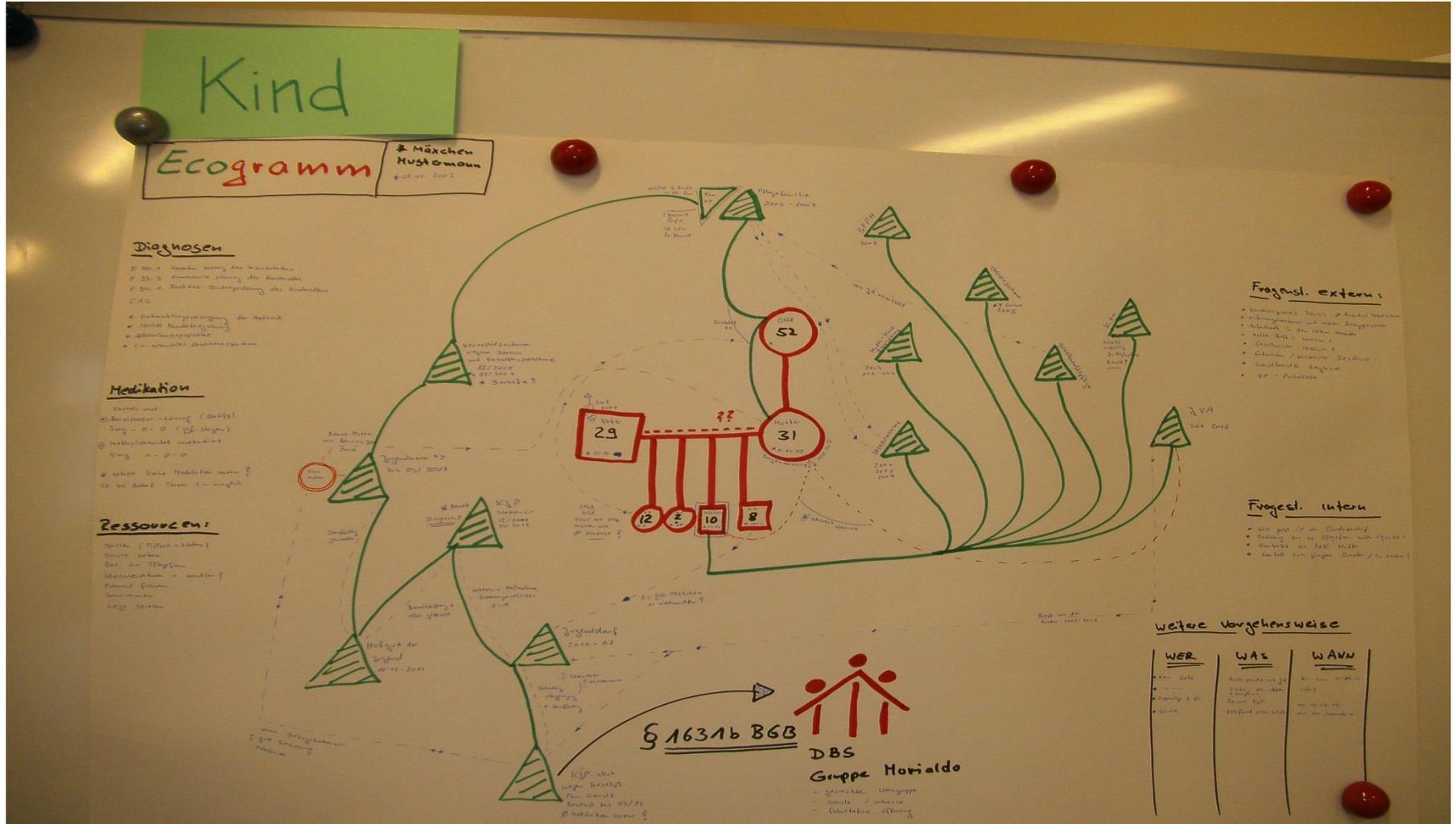
Stufe 4: **Vorbereitung / Loslösung**

Stufe 3: **Verantwortung außerhalb der Gruppe**

Stufe 2: **Verantwortung für die Gemeinschaft der Gruppe übernehmen**

Stufe 1: **Eigenverantwortung**

Stufe 0: **Orientierungsphase**





Tagespflege → SpFh in der Familie → Ergotherapie

Tagesmutter → Jugendhilfeeinrichtung → 2 Aufenthalte KJP

Jugendhilfemaßnahme → KJP Aufenthalt →

Inobhutnahme → Erziehungsstelle → Mütterlicher Haushalt

Inobhutnahme → KJP Aufenthalt → 3 unterschiedliche

Inobhutnahme-Stellen → Jugendhilfeeinrichtung

KJP Aufenthalt → Geschlossene Unterbringung

**Manuel  
geb. 2005**

- Viele Jugendliche sind auf «der Flucht» und haben eine chronische Übererregbarkeit / vermehrte Anspannung (Hyperarousal) und oft auch ein großes Ruhebedürfnis.
- Vermeidung von (Miss-) Erfolg mit allen Mitteln (Kontrolle, sich entziehen, Angriff, ...)
- Oft geht es auch zu Beginn erstmal um eine Befriedigung der Grundbedürfnisse und eine emotionale Beruhigung der oft sehr belastenden Familiensituation.



«Man ist dort zu Hause, wo man verstanden wird.»



## Deshalb:

- Es kann problematisch sein, zu früh in Zielvereinbarung und Perspektivenklärung einzusteigen oder die Herausforderungen im Alltag zu schnell zu steigern.
- Es wird einfacher, wenn ein vorsichtiger, erster Beziehungsaufbau erfolgt und eine gewisse Entspannung eingetreten ist.

«Man ist dort zu Hause, wo man verstanden wird.»

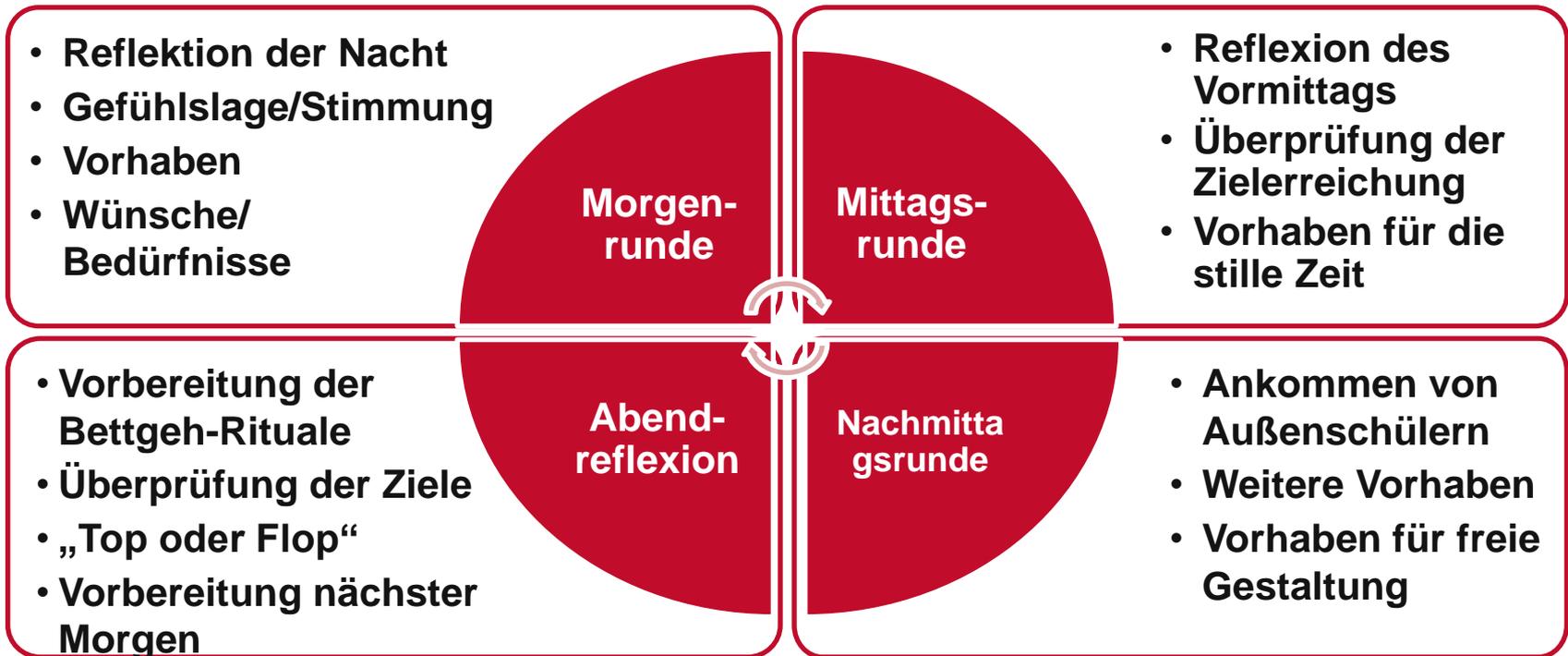
## Gruppe als Schutzraum vor schädlichen Einflüssen

- Stoppen von Selbst- und Fremdgefährdung
- Stoppen des Drogenkonsums, Alkohol und Nikotin
- Raus aus einem schädlichen Milieu
- Begrenzung schädlicher Mediennutzung
- Schutz vor Reizüberflutung und Zeit zur Besinnung
- Verhindern von Vermeidungsverhalten
- Schutz vor den Folgen psychischer Störungen



## Tagesablauf:

Aufstehen – Frühstück – Schulbeginn – Unterricht – Mittagessen – stille Zeit – Snack – freie Gestaltung – Duschen – Abendessen – freie Gestaltung/ – Reflexion des Tages - Bettruhe



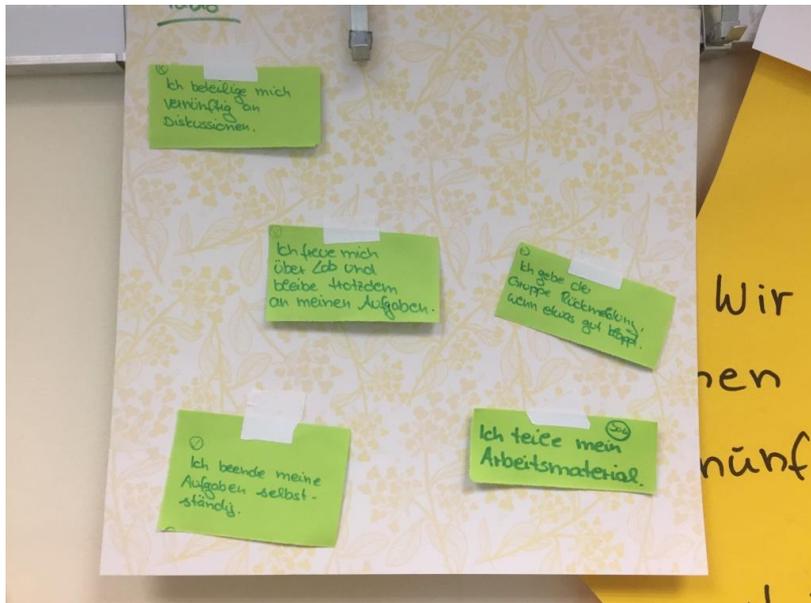


## Klare Struktur bei individuellen Regeln

- Mit „systemsprengenden“ Kindern eskalieren viele Situationen, bei denen die Einhaltung von Regeln eingefordert wird.
- Starre Gruppenregeln überfordern besonders belastete Kinder häufig.
- Individuelle Regeln spiegeln sich in den Feinzielen wider.
- Regeln werden auf Grundlage des individuellen Entwicklungsstands und der persönlichen Ressourcen erarbeitet.
- Ausnahmen finden auf der Basis der Regeln statt.



## Klare Struktur bei individuellen Regeln

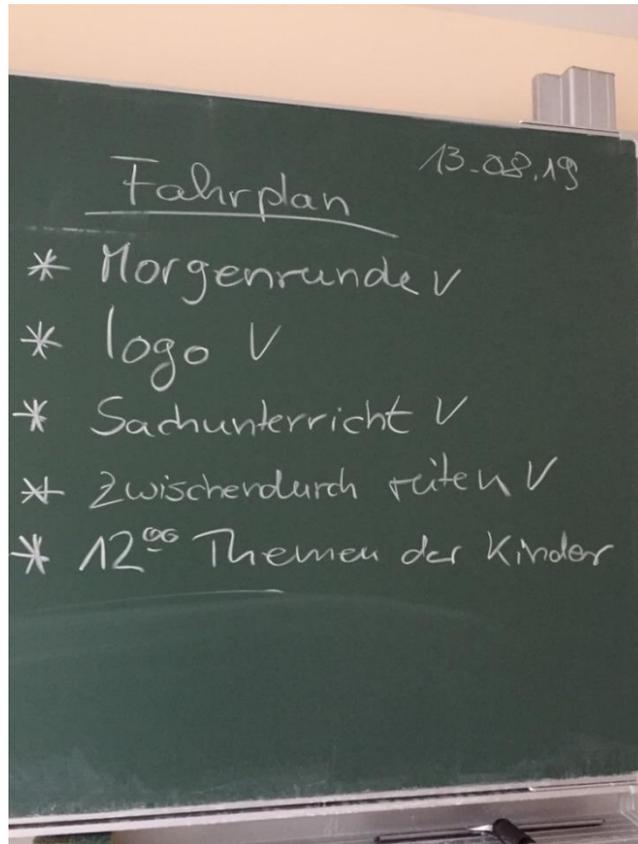




- Geschlossenheit als spezielle Rahmenbedingung mit größtmöglicher Offenheit
- Menschlichkeit, Herz und Seele → menschenorientierter Beziehungsaspekt steht im Vordergrund
- hoher und angemessener Personalschlüssel
- klarer und hochstrukturierter Rahmen mit der Möglichkeit einer hohen partizipativen Individualität
- gelungene Herstellung von Transparenz aller beteiligten Professionen











- Entwicklung eines gemeinschaftlichen Fallverständnisses und daraus resultierendem Handeln
- internes/externes pädagogisches, therapeutisches Angebot
- **Einzelqualifikationen/DKT (Differenziert Kollegiale Teamkompetenzen)/  
Ressourcenorientierung**
- Fortbildungen
- Elternarbeit als Herausforderung (er-)leben
- EVAS/wissenschaftliche Begleitung
- Rituale (Teilnahme an Festen der Einrichtung, Geburtstagsfeiern, jahreszeitliche Feste etc.)

- Ängste und Gefühle zulassen können, angstfreies Einschlafen
- Nähe und Beziehung zulassen können
- Anspannungsverhalten wahrnehmen und in angemessener Begleitung regulieren lernen
- Bedürfnisse benennen können, sich distanzieren können, „Nein“ sagen lernen
- Lachen können, Spaß haben, Mut für Neues entwickeln
- Entdeckung der Umwelt und des eigenen „Ich“
- angemessenes Kommunikationsverhalten erlernen





- Zähne putzen, regelmäßig duschen, Kleidung wechseln
- sich und andere wertschätzen lernen
- Mit Freiraum umgehen lernen
- Sich streiten, zurückziehen und erproben lernen
- angemessenes Konsumverhalten erlernen
- mit Erfolg und Niederlagen umgehen lernen
- sich an Vereinbarungen, Zeiten halten
- Aufstehen und Schlafenszeit (Tagesablauf/ Rhythmus) entwickeln



## Geschlossene Unterbringung ermöglicht Freiheit

### SGB VIII §1

(1) Jeder junger Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu...

- frei von aversiven Reizen
- frei von Armut
- frei von Abhängigkeit



**Von Fremdkontrolle zu Selbstkontrolle!**



- **Rechtlicher Bereich**
- **Pädagogisch-therapeutischer Bereich**
- **Psychologische Begleitung / Diagnostik**
- **Arbeit mit Eltern/Bezugspersonen**
- **Schule & Ausbildung**
- **Personal**
- **Partizipation & Beschwerdemanagement**





**F  
R  
A  
G  
E  
N  
?**

